

No. 137. Dienstags den 15. Juny 1830.

Bekanntmachung.

Nach Allerhöchster Verordnung soll der 25ste d. M. rücksichtlich der an diesem Tage im Jahre 1530 erfolgten Uebergabe der Augsburgschen Confession gleich einem Sonntage gefeiert werden.

Es wird daher der auf den 24sten d. Mts. anstehende Johanni Roß- und Viehmarkt, welcher gewöhnlich Zwei Tage dauert, diesmal auf den 24sten allein beschränkt werden, und solches hiermit öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 12. Juni 1830.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Weihnachten 1829 bis zu Johannis 1830 vom 21sten Juni a. c. an bis zum 30sten d. M. einschließlich, täglich in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr in der hiesigen Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden können.

Breslau den 11. Juni 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 11. Juni. — Se. Majestät der König haben dem Königl. Würtembergschen Obersten und Kammerherrn v. Bassewitz zu Schloß Stetten bei Ulm den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, dem Wilhelm von Wintzingerode zu Adelsborn-Wehnde die Kammerherrn-Würde zu ertheilen.

Nachrichten aus Düsseldorf zufolge, ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich am 2ten d. mit dem Dampfschiffe von da nach Holland abgereist. Se. Königl. Hoheit gedachte drei Tage im Haag zu verweilen und am 6ten die Reise nach London zum Besuche bei seiner Durchlauchtigen Mutter, Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Cumberland, fortzusetzen.

Deutschland.

München, vom 4. Juni. — Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König in der zweiten Hälfte d. M. eine Reise nach Brückenau antreten, und den Weg über Amberg, Baireuth und Bamberg nehmen. Auch Regensburg wird den Monarchen, zum ersten Mal seit Dessen Thronbesteigung, im kommenden Herbste in seinen Mauern sehen. Empfangsfeierlichkeiten werden zwar angenommen, die Beleuchtungen aber bleiben verbeten, und Se. Maj. wird es gern sehen, wenn die hiezu allenfalls bestimmte Summe in Baireuth für die Kreishülfskasse, in Bamberg für die Stiftung zum Andenken des Fürstbischofs Franz Ludwig verwendet wird.

Am 27sten vorigen Monats fiel hier der Dachstuhl eines neuerbauten Stalles an einem Hause in der Sandstraße während des Zudeckens ein. Die Last der

Ziegelplatten hatte zu schwer auf das schwache, schlecht gearbeitete Gebälk gedrückt und die dünngeführte Hinterwand hinausgeschoben, wodurch der Einsturz erfolgte. Maria Seefeld, welche als Magd bei dem Eigenthümer dieses Neubaues diente, war bei der Eindachung beschäftigt, die Platten hinaufzureichen. Auf sie stürzten Gebälk, Mauersteine und Platten und begruben sie unter ihren Trümmern. Der Gensdarme, Johann Müller, welcher sich bei dem Einsturz des Brennerschen Neubaues kühn an die gefärlichsten Stellen gewagt, mehrere Schwerverwundete gerettet und Stundenlang rastlos gearbeitet hatte, zog auch diese Unglückliche aus dem Schutte hervor. Sie hatte mehrere Verletzungen am Kopf, ein Auge und die Kinnlade sind eingedrückt und ein Fuß zweimal gebrochen. Man trug Sorge, daß sie sogleich in das allgemeine Krankenhaus gebracht wurde.

Stuttgart, vom 4. Juny. — Nachrichten von den untern Neckargegenden sagen, daß an mehreren Orten in den letzten Tagen die Traubenblüthe eingetreten sey. In Besigheim stand der Schalkstein-Weinberg des Herrn Ober-Postraths Boger am 28. May bereits in der Blüthe. Auch die übrigen Schalkstein- und Wurmberg-Weinberge blühen bereits. Hier in Stuttgart fanden sich auch schon am 2ten d. einzelne blühende Trauben, und heute stehen viele der besseren Lagen, als: Mönchhalde, Kriegsberg, Rheinsburg rc. in der Blüthe. Dauert die herrliche Witterung, wie bisher, fort, so haben wir einen vorzüglichen Wein zu hoffen; auch die Menge wird bedeutender werden, als man nach dem harten Winterfroste erwartet hatte.

Darmstadt, vom 4. Juny. — Se. königl. Hoheit der Großherzog geruheten heute dem kaiserl. russischen Obersten in der Garde und Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers Herrn Tscheffin, welcher eigens abgesendet ist, um Allerhöchstdenenselben die Glückwünsche Sr. Majestät zu Ihrer Thronbesteigung zu überbringen, eine Privataudienz zu ertheilen. Derselbe Abgeordnete hatte ferner die Ehre, sofort Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin und sämmtlichen Prinzen des großherzoglichen Hauses, in eigenen Audienzen, vorgestellt zu werden.

Frankreich.

Paris, vom 3. Juni. — Die auf heute angesetzt gewesene Lustfahrt Sr. Majestät des Königs und Ihrer Sicilianischen Majestäten nach Versailles und Trianon ist, wegen einer leichten Unpäßlichkeit des Königs von Neapel, auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden.

Mittelst zweier Königl. Verordnungen vom 2ten d. M. ist der bisherige General-Advokat beim hiesigen Königl. Gerichtshofe und Requetenmeister, Baron von Vaufreland, zum General-Secretair im Justiz-Ministerium und zum Staatsrathe im außerordentlichen Dienste, mit der Befugniß, an den Berathungen des Staats-Raths Theil zu nehmen, ernannt worden.

Der Courier français nennt als wahrscheinlichen Nachfolger des Barons Montbel im Finanz-Ministerium, den Grafen Ferd. von Berthier oder Hrn. von Rainneville. Von dem Baron Dudon, bemerkt derselbe, sey keine Rede mehr für diesen Posten.

Nach den Berechnungen, die hier beim Marine-Ministerium angestellt worden sind, darf man annehmen, daß die Flotte gestern vor Algier angekommen ist; in den ersten Tagen der künftigen Woche lassen sich also Nachrichten von dort erwarten.

In dem Ausschreiben, welches der Erzbischof von Paris auf Befehl des Königs erlassen hat, um öffentliche Gebete für den glücklichen Erfolg der Expedition nach Algier anzuordnen, heißt es unter Anderm: „Während unsere hochherzigen Krieger den Gefahren der See, einem brennenden Himmelsstriche und dem wüthenden Angriffe des wilden Sarazenen Trotz bieten, um Frankreichs Ehre zu rächen und dessen Flagge an den Ufern Afrika's aufzupflanzen, werden wir dasselbe fleckenlose Panier im Schooße des Vaterlandes vertrauensvoll, inmitten der politischen Bewegungen, wehen sehen, die sich zuweilen, durch den Willen des Monarchen herbeigeführt, unter unsern Augen erneuern; — inmitten jener allgemeinen Regung der widerstrebendsten Meinungen, der unvermeidlichen Folge unseres Repräsentativsystems; — inmitten jenes nothwendigen, zuweilen ungewissen Kampfes, dessen Ausgange, wegen der Leidenschaften, die stets gegen die Ordnung und das gute Recht ankämpfen, und weil die menschliche Klugheit sich hier und da so leicht verrechnet, selbst die Geschicktesten nicht unbesorgt entgegensehen. Aber wenn Alles um uns her sich bewegt und beunruhigt, so flößt der Glaube uns Muth ein, weil er stets dem Schutze des Allmächtigen und dem Beistande der göttlichen Weisheit vertraut, welche die furchtbarsten Leidenschaften des Menschen zu den barmherzigsten Werken zu lenken weiß. Laßt uns daher dieses Vertrauen stärken, geliebte Brüder; es wird nicht getäuscht werden. Das Panier der Lilien, unzertrennlich von der Kreuzesfahne, wird auch diesmal aus vorübergehenden Stürmen sieghaft hervorgehen, sobald wir keines der uns von der Pflicht gebotenen Mittel verabsäumen, um monarchische und religiöse Wahlen zu erzielen, vorzüglich aber, sobald wir darauf bedacht sind, für eine so rechtmäßige Sache den Gott Clotildens und des heiligen Ludwigs zu gewinnen."

Das in Toulon erscheinende Aviso de la Méditerrannée vom 29. May enthält folgende Nachrichten von dem vor Algier kreuzenden Geschwader: „Wenn wir die Ankunft der Expedition früher mit Ungeduld erwarteten, so sind wir jetzt höchst erfreut darüber, daß die Abfahrt derselben aufgeschoben worden ist; denn wir haben einen furchtbaren Nordostwind, der das Gelingen des Unternehmens sehr zweifelhaft gemacht haben würde. Mit Betrübniß zeige ich Ihnen an, daß in Folge dieses Windes die Briggs „le Silene"

und „l'Aventure" in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. ungefähr 10 Stunden weit von Algier beim Kap Bingut, vor dem sie kreuzten, an den Strand geworfen worden sind. Die näheren Umstände dieses traurigen Ereignisses sind mir noch unbekannt. Bei der Rückkehr des schönen Wetters wurden diese beiden Schiffe vermißt, und die „Syrene", welche abgesandt war, um sie auszukundschaften, fand beide am Ufer und sah, wie die Beduinen beschäftigt waren, die fast ganz auf dem Trockenen liegenden Schiffsrumpfe zu zerstören. Aus diesem Umstande kann man schließen, daß die Mannschaft beider Briggs nicht in den Wellen umgekommen ist. Was mag aus unseren unglücklichen Waffengefährten geworden seyn? (In einer Randnote macht das Aviso hierzu die Bemerkung, daß, wie einige Personen wissen wollten, der Dey nach der Stelle des Schiffbruchs Truppen geschickt habe, um die Gestrandeten gegen die Wuth der Beduinen zu beschützen und sie als Gefangene nach Algier zu führen.) — Auch eine in der Bai vor Anker liegende engl. Korvette ist an die Küste geworfen worden."

Nicht nur der Herzog von Ragusa hat Schlachten auszufechten gehabt, sondern auch jetzt die Herzogin; nämlich mit ihrer Nachbarin einer reichen Dame, Mlle. Ozène, deren Hotel an das ihrige stößt. Die beiden Damen lagen nämlich schon seit lange in einem Prozeß mit einander, den endlich Mad. Ozène verlor. Aber voll Muth und Kriegseifer beschloß sie den Kampf fortzusetzen. Um die Gegnerin recht empfindlich zu treffen, richtete sie den Angriff gegen die Ohren und Augen derselben, zwar nicht daß sie diese auszukratzen jene abzuschneiden gesucht hätte, sondern beide sollten nur empfindlich beleidigt werden. Auf der Höhe eines Belvederes, welches das ganze Viertel dominirt, ließ daher die Amazone durch ihre Truppen, den Kutscher und die Kammerjungfer, jeden Abend ein grausames Concert auf einer verstimmten Geige, die der Kutscher kratzte, und auf einer verstimmten Guitarre, die in den Armen der Zofe ruhte, ausführen. Dies wurde die tägliche Tafelmusik der Herzogin von Ragusa, die sich natürlich dadurch keineswegs sonderlich erheitert fühlte. Aber wenn sie, um sich zu zerstreuen, zum Fenster hinaussah, ging es ihr noch ärger, denn der Feind hatte an langen Stangen so abscheuliche Lumpen, alte Perrücken, Katzenfelle und andere ähnliche Gegenstände aufgehangen, daß der Anblick auch das tapferste Herz erschüttern mußte. Was war zu thun? Die Herzogin mußte, da ihr das Terrain zum Manövriren nicht günstig war, ein Repli suchen, das sie an Herrn Mangin fand, der die Feindin, wegen beleidigenden nächtlichen Unfugs, vor das Polizeigericht zog. Der Alliirte war so gut gewählt, daß die Herzogin einen glänzenden Sieg erfocht, denn obwohl sich Dlle. Ozène Herrn Dupin den jüngern als Schild zur Vertheidigung vorhielt, so wurde sie doch zu 15 Fr. Strafe und 1 Tag Gefängniß verurtheilt, der musicirende Kutscher aber zu 11 Fr. Die Kammerjungfer wurde freigesprochen; ihr Guitarrenspiel muß daher nicht so furchtbar gewesen seyn als das des rossebändigenden Paganini.

„Es giebt gewiß Niemand," bemerkt der Temps, „dem der Krieg zwischen der Gazette und der Quotidienne, d. h. der Kampf zwischen zwei Coterieen, die sich unter unseren Augen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten streitig machen, unter den jetzigen Umständen nicht von hoher Wichtigkeit erschiene; er ist vielleicht ernster, als man solches bisher vermuthete. Wir haben alle Ursache zu glauben, daß man höchsten Orts sehr unwillig darüber ist, und daß dieser Unwille sich namentlich gegen Herrn von Villele äußert. Man beschuldigt diesen, daß er nur nach Paris gekommen sey, um die Royalisten zum zweitenmale zu veruneinigen. Die Uneinigkeit der Royalisten wäre also an allem Uebel Schuld. Ohne Herrn von Châteaubriand und seine Freunde, wäre Herr von Villele noch am Ruder, und fiele jetzt Herr von Polignac, so wäre es wieder Herr von Villele mit seinem Anhange, dem man dieses Unglück beimessen müßte. Seltsame Verblendung! Will man denn nie einsehen lernen, daß, wenn die einsichtsvollsten Männer sich von einer Parthei lossagen, der Grund blos darin liegt, daß diese Parthei selbst sich verirrt, und daß sonach der Augenblick gekommen ist, sich gleichfalls von ihr zu trennen? Was kann es dem Könige nutzen, ein Ministerium zu behalten, das Herr von Villele angreift und von dem Herr von Chabrol sich lossagt."

Ein Schreiben aus Neapel vom 1. Mai, das der Universel mittheilt, enthält die Widerlegung eines in dem Globe vom 6. April, unter der Rubrik, von der Lage Italiens im Jahre 1830, eingerückten Artikels, worin die jetzige Regierung in Schutz genommen wird. Zuerst werden die öffentlichen Bauten aufgeführt, welche der jetzige König vollenden lasse, namentlich der Bau des Pallastes Sangiacomo, worin sich die sämmtlichen Ministerien, die Oberrechnungskammer, die Bank u. s. w. befinden, an dessen äußern Façade 75 Läden angebracht sind, und der, durch seinen Durchgang, die Straßen Castelnuovo und Toledo in Verbindung setzt. Seit der Thronbesteigung des jetzigen Königs, ist das k. Museum degli studj, so wie die prachtvollen Straßen nach Capo di Monte und dem Posilipo vollendet worden. Die bedeutendste Unternehmung ist jedoch die Wiedereröffnung des, vom Kaiser Claudius in den, um den Lago Fucino belegenen, abruzzischen Bergen angelegten Canals. Sieben zwölftheile dieses Canals sind bereits gereinigt, und sobald das Wasser des Sees hineinströmen wird, wird die Vereinigung mit den Gewässern der Melsa, des Rapido, mit den Sümpfen von Aversa und Patria, so wie mit dem Lucrino- und Averno-See bewirkt werden, und alle diese Gewässer, welche gegenwärtig einen Theil der Abruzzen, gegen das adriatische Meer hin, verpesten, werden dann in

das mittelländische Meer einen Abfluß gewinnen. Außerdem sind, seit 2½ Jahren, 400 italienische Meilen große Chausseen angelegt, 14 Brücken, worunter eine eiserne über den Garigliano, erbaut und an Entschädigungen für Leute, die ihre Ländereien zur Vollendung der Straßen und Wege hergeben müssen, bis jetzt beinahe 3 Millionen Ducati (zu 2 Thlr. Gold, das Stück bezahlt worden. Zu den schwierigsten Unternehmungen des Wegebaues, haben die Anlegung der Straße von Bagnara nach Scilla (Calabrien), bei welcher man mehrere Granitfelsen hat sprengen müssen, so wie die Straßen von Messina und Trapani nach Palermo, gehört.

In Senegambien haben sich, wie unterm 29. März aus Saint-Louis gemeldet wird, nicht unwichtige Ereignisse zugetragen. Der Gouverneur von Senegal hatte sich zum Vermittler in den bürgerlichen und religiösen Unruhen, die das Land Qualo zerrissen, aufgeworfen; hier war nämlich ein neuer Prophet aufgetreten, welcher sich des ganzen Landes zu bemächtigen und sämmtliche Niederlassungen zu verwüsten drohte. Mit einer Bande von 2 — 3000 Sektirern, wäre ihm die Ausführung seines Vorhabens ohne Zweifel gelungen, wenn nicht ganz unvermuthet der Gouverneur von Saint-Louis auf einem Dampfboote herbeigeeilt wäre und einen vollständigen Sieg über die bewaffnete Menge davongetragen hätte, die eben am Ufer versammelt war, um Zeuge eines ihr von dem Propheten angekündigten Wunders — der Austrocknung eines Flusses — zu seyn. Die Sektirer ließen sich, in Erwartung des Wunders, ruhig beschießen; als aber durch einen Bombenschuß ein Dorf in Brand gerieth, ergriffen sie die Flucht, auf welcher sie großentheils von den Bewohnern von Qualo niedergemacht wurden; der Prophet wurde von seinen eigenen Anhängern ergriffen, vor Gericht gezogen und gehangen, nachdem er öffentlich seinen Betrug eingestanden hatte. Die Einwohner von Senegal haben ihrem Gouverneur, Hrn. Brou, als Beweis ihrer Erkenntlichkeit, einen Ehren-Säbel von bedeutendem Werthe, mit der Inschrift: „Die dankbaren Einwohner des Senegal ihrem Gouverneur, dem Schiffs-Capitain Brou", überreicht.

Die Oppositionsblätter tadeln es, daß die Hauptstadt, bei ihrer Schuldenmasse und ihren ohnehin bedeutenden Ausgaben, noch eine Summe von 120 — 150,000 Fr. zu einem Feste für Ihre sicilianischen Majestäten verwenden wolle.

In dem Garten des Palais-royal, ist am 31sten v. M. während des Balles bei dem Herzoge von Orleans einiger Unfug verübt worden. Mehrere Blumenbeete wurden gänzlich zertreten und einige 60 Stühle, die das Volk pyramidenartig auf einander gestellt und angezündet hatte, verbrannt. Bei diesem Freudenfeuer soll sogar, wie die Gazette versichert, der Ruf: Es lebe die Republik! erschollen seyn. Es haben einige Verhaftungen statt gefunden.

Der Moniteur meldet heute über die Feuersbrünste in der Normandie: „Den letzten amtlichen Berichten aus den Departements des Kanals und des Calvados zufolge, ist die Lage dieser Provinzen befriedigender, als bisher. Die Feuersbrünste nehmen ab; Ruhe und Ordnung sind auf mehreren Punkten wiederhergestellt, und überall kehrt Muth und Vertrauen bei den Einwohnern zurück. Unter diesen Umständen hat der die 14te Militair-Division interimistisch kommandirende General-Lieutenant Foissac-Latour, den Aufbruch des zur Reserve des Expeditionsheeres bestimmten 4ten Linien-Regiments verfügt, das durch die Brandstiftungen in jenen Provinzen zurückgehalten wurde, dessen Gegenwart jetzt aber dort überflüssig wird."

Privat-Briefe aus Bordeaux vom 28. Mai melden: Während des ganzen Monats April und bis zum 20sten d. M., hatten wir fortwährend schönes dem Weinstocke zuträgliches Wetter, welches die vom Frost verschont gebliebenen Reben auf den der Jahreszeit angemessenen Standpunkt brachte. Mit Zuversicht sah man daher dem halben Ertrage einer gewöhnlichen und guten Lese entgegen, als am 21. Mai sich in unserer Gegend furchtbare Gewitter zusammenzogen, welche, begleitet von heftigem Sturm und Hagel, der in den Graves von Blanquefort und Taillau bis zur Größe von Taubeneiern und sechs Zoll hoch, gefallen seyn soll, einen großen Theil unserer Weinberge und Kornfelder verwüstet haben. — Mehrere Kirchspiele von Graves und der Medoc von Blanquefort, Ludon, Macau, Labarde, Cantenai, Margaux bis Lamarque, sind auf's Neue verheert, und ist dort, wie in den besten rothen Cotes von Bourg und Palus von d'Ambes, die Lese wiederum auf ein Nichts reducirt. Fast allenthalben war der Weinstock in Blüthe; das nun schon seit 8 Tagen anhaltende kalte Wetter und Regen, bald mit Sturm und Hagel begleitet, werden der jungen ansetzenden Frucht bedeutenden Schaden zufügen. Geht nicht Alles verloren, so ist doch wenigstens der größte Abfall der jungen Beeren zu befürchten.

Spanien.

Pariser Blätter melden aus Madrid vom 24sten May: „Der General-Capitain von Cuba, Vives, soll ernstliche Zwistigkeit mit dem dortigen General-Intendanten der Finanzen, Pinillos, gehabt haben, und die Regierung gesonnen seyn, den ersteren zu entlassen; als seinen wahrscheinlichen Nachfolger nennt man den unlängst zum General-Capitain von Porto-Rico ernannten General Santocildes. — Die Spanischen Offiziere, die an der Expedition gegen Algier Theil nehmen sollten, waren bereits auf dem Wege nach Cadix, wo die Kriegsbrigg „Royaliste" sie erwartete, als sie plötzlich Gegenbefehl erhielten. Nur der Artillerie-Oberst Guerrero Torres wird, wie es heißt, sich der Französischen Flotte anschließen. — Der General-Capitain der Baskischen Provinzen, hat ange-

messene Maaßregeln für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung in dem ihm anvertrauten Landestheile getroffen; in allen Städten und Dörfern werden des Nachts Patrouillen ausgeschickt. — Am Sonnabend vor Pfingsten, wird hier die Wahl des Franziskaner-Generals stattfinden, die Deputirten des Ordens werden sich drei Tage lang zum Behufe dieser Wahl einschließen. Für ihre Beköstigung während dieser Zeit, so wie für die darauf folgenden Kirchenfeste, sind 150,000 Fr. ausgesetzt."

England.

London, vom 4. Juny. — Das Hof-Circulare berichtet, der König habe sich mit Ertheilung der Befehle zur Unterstempelung der dazu bereit gehaltenen Documente über zwei Stunden beschäftigt, und zwar ohne daß es ihm auch nur im Geringsten beschwerlich gefallen sey.

Es herrscht leider überall nur eine Meinung über den Zustand des Königs, nämlich, daß an eine Wiederherstellung gar nicht zu denken ist, und jeder ist täglich, ja stündlich auf das traurige Ereigniß gefaßt, welches Großbrittannien bevorsteht. Nach Privatnachrichten sollen Se. Maj. Ihren Zustand genau kennen und vollkommen resignirt seyn.

Mit Bezug auf die in der gestrigen Oberhaussitzung von Lord Holland gemachte Bemerkung hinsichtlich der ihm noch unbekannten Gründe, welche die Verbündeten bewogen haben können, von den Bestimmungen des Protokolls vom 22. März 1829 abzugehen und Griechenland eine engere Grenzlinie anzuweisen, äußert die Morning-Chronicle: „Lord Aberdeen hätte für die verbündeten Mächte allein antworten und die Gründe im eigenen Namen angeben können, denn nur ihm ist die Ehre beizumessen, jene merkwürdige Veränderung bewirkt zu haben. Rußland hat sie natürlich nicht gewünscht, und Frankreichs Bevollmächtigter konnte sie nicht wünschen; nur den Wünschen einer andern großen Macht dürfte sie entsprechen, da das, was diese wünscht, in den Augen des Lord Aberdeen immer ein Heiligthum zu seyn pflegt. Binnen kurzer Zeit wird sich inzwischen diese Angelegenheit ganz aufklären."

Der Morning-Advertiser äußert: „Es darf unter den gegenwärtigen Umständen nicht übersehen werden, daß Prinz Leopold kein Pair des vereinigten Königreichs oder auch nur eines Theiles desselben ist. Er hat die Würde eines geheimen Raths, im Uebrigen aber ist er ein auswärtiger Prinz, der mit der Constitution dieses Reiches durchaus in keiner Verbindung steht. Er ist ein Staatspensionair und steht in dieser Eigenschaft mit dem Schatzamte in gewissen Verhältnissen, doch verleiht ihm dies nicht das geringste Recht, einstmals der Vormund der Königin von Großbrittannien während ihrer Minderjährigkeit zu werden. Er täuschte sich, wenn er glaubt, daß irgend eine Parthei, gleichviel ob Whigs oder Tories, jemals werde das Land bewegen können, ihm ein so wichtiges Amt anzuvertrauen."

Eine Menge von Befehlen, Aktenstücken u. s. w., die schon früher so weit fertig waren, um mit der Königl. Signatur gestempelt zu werden (auf der Rückseite dieser Papiere ist der Inhalt und das Wesen jedes Dokuments verzeichnet und von drei Kabinets-Ministern unterschrieben,) wurden in diesen Tagen vom Lord Farnborough in Gegenwart des Herzogs von Wellington und des Grafen von Aberdeen gestempelt, nachdem Se. Majestät zu jedem dieser Dokumente, das mit dem Stempel versehen ward, seine Einwilligung gegeben hatte. Der Herzog von Wellington und der Graf von Aberdeen bezeugten die erfolgte Signatur. Bei dieser Gelegenheit bediente man sich zweier Stempel — der eine enthielt die Signatur „George R.," der andere die Anfangsbuchstaben des Königl. Namens „G. R."; diese Stempel wurden respective bei den Papieren gebraucht, die Se. Majestät gewohnt waren, auf eine ähnliche Weise vor Erscheinung der letzten Akte zu unterzeichnen. Die Stempel verfertigte auf Befehl des Lord-Präsidenten des Konseils der Haupt-Graveur der Königl. Siegel, Herr Wyon; approbirt wurden sie in dem am letzten Montage gehaltenen Kabinets-Rath; sie sind von Silber. Während des Geschäfts der Kommissarien waren auch Sir. W. Keppel und Sir. A. Barnard zugegen. Der Herzog von Wellington, der Graf von Aberdeen und Lord Farnborough blieben 3 Stunden und entfernten sich dann. Gestern Morgen verließen Sir M. Tierney und Herr Brodie den Pallast und wurden am Abend wieder zurück erwartet. Sir H. Halford blieb den ganzen Tag über im Pallast beim Könige.

Die Resignation des Prinzen Leopold auf die Souveränetät über Griechenland, giebt unsern Blättern zu vielen Betrachtungen Stoff. Nächst dem Courier ist es vornehmlich die Times, die gegen den Prinzen Partei genommen hat und auf diese Weise zugleich das Verfahren des Ministeriums zu rechtfertigen sucht. „Nachdem wir," sagt sie in ihrem vorgestrigen Blatte, „sämmtliche höchst interessante und belehrende Aktenstücke über diese Angelegenheit gelesen haben, sehen wir uns genöthigt, ganz unumwunden zu bekennen, daß man bei dem Prinzen Eigenschaften voraussetzte, die er nicht besitzt, und darum, so scheint es uns, werden ihm jetzt auch mehr Vorwürfe gemacht, als er billigerweise verdient. — Mangel an festen Willen und an Kraft, ein großes Unternehmen durchführen zu können, ist allein das, was wir bei ihm gelten lassen, nicht aber die Voraussetzung anderer Blätter (namentlich auch des Couriers), daß er das Werkzeug einer auswärtigen Macht gewesen." — In ihrem gestrigen Blatte fährt sie fort: „Die Grundsätze, nach welchen England und seine Verbündeten während ihrer langen diplomatischen Bemühungen, Griechenland als unabhängige Macht herzustellen, verfahren sind, geben uns die beste Sicherheit dafür, daß sie in ihrer Ausdauer zur Verfolgung eines so höchst schätzbaren Zweckes be-

harren werden. Nichts eben, als die hohe Wichtigkeit, welche die Verbündeten in der Wiederbelebung der Griechischen Nation erkannten, hat die Höfe von Frankreich und Großbritannien bewegen können, alle Gedanken von Eifersucht, die hin und wieder durch auffallende, wiewohl vielleicht zufällige Begebenheiten hervorgerufen werden mußten, zu unterdrücken und sich mit Rußland zu einem gemeinschaftlichen Zwecke zu verbinden. Ihre treue Anhänglichkeit an die Griechische Sache und die ununterbrochene Uebereinstimmung ihrer Conseils mitten unter den Versuchungen eines ominösen zwischen Rußland und der Türkei geführten Krieges, gehören zu den ehrenwerthesten Zeugnissen, welche die Geschichte von hoher Mäßigung und Vorsicht bei Erwägung großer politischer Gegenstände aufzuweisen hat. Wir haben daher auch guten Grund, die Zusicherung ertheilen zu können, daß jetzt, da eine richtig combinirte Reihe von Berechnungen durch Inkonsequenz und Laune eine Störung erlitten hat, das gute Werk mit verdoppelter Kraft wieder aufgenommen und ihm ein baldiger guter Erfolg gesichert werden wird. Die Brittische Regierung und die Repräsentanten der anderen verbündeten Mächte haben ohne Zweifel alles schon vorbereitet, um die Sache wieder ins Geleise zu bringen. Ihr zweites Anerbieten des Griechisches Thrones, wem es auch gemacht worden seyn mag, ist gewiß von Bedingungen begleitet, die eben so günstig sind, als diejenigen, die Prinz Leopold angenommen und wieder abgelehnt hat; und ein Verlust an Zeit wird das einzige seyn, was dabei zu bedauern seyn wird. In einer Hinsicht, nämlich in Bezug auf die so langen Leiden ausgesetzt gewesenen Griechen, hätten die Bedingungen freilich noch etwas günstiger seyn können; die ihnen zugedachte Gränze kann durch keine Waffen, und noch viel weniger durch Argumente vertheidigt werden. In dem Protokoll vom 22sten März 1829, hatte die nordwestliche Gränze von Griechenland ganz die Ausdehnung, wie die eifrigsten Griechenfreunde sie wünschten; die von Rußland zuerst empfohlene Gränzlinie erstreckt sich sogar nördlich bis an die Macedonischen Gebirge; diese Linie wurde jedoch durch jenes Protokoll auf die Gebirgsreihe reduzirt, die sich vom Meerbusen von Volo bis zu dem von Arta erstreckt, und so blieb es bis zum Protokoll vom 3ten Februar. — Die Linie von Arta bis Volo beträgt zwar nur 50 Stunden; ein Punkt beschützte jedoch den andern, und das ganze eigentliche Griechenland war darin eingeschlossen. Die Bevölkerung war Griechisch bis auf den letzten Mann, und die Türkei verlor im Grunde nichts als die Mittel, die Griechen ungestraft belästigen und beunruhigen zu können. Was that nun das Protokoll vom 3. Februar? Es rückte zum großen Nachtheile der Griechen, die Gränze von dem Meerbusen von Arta bis zur Mündung des Aspropotamos zurück, von dem Berge Macron bis nach Artolina, vom Othryx bis zum Oeta und endlich von dem Eingange des Meerbusens von Volo bis zur Mündung des Sperchius in den Meerbusen von Zeituni!"

Die Blätter der Malta-Zeitung bis zum 6. Mai sind hier eingelaufen. Sie enthalten die Rede des Lord Ober-Commissairs der Jonischen Inseln an die gesetzgebende Versammlung. In dieser Rede wünscht Se. Excellenz der Versammlung Glück, daß, ungeachtet der großen Noth, die während des letzten Winters und im Frühjahr herrschte, die Verbrechen sich so sehr vermindert und die öffentlichen Erziehungs-Anstalten sich so bedeutend vermehrt haben. Es sind 83 neue Schulen für den gegenseitigen Unterricht errichtet und in dieselben 2,700 Knaben aufgenommen worden. Auf die zur Pacification Griechenlands genommenen Maaßregeln hindeutend, äußert Se. Excellenz, daß ihrer Vollziehung das Aufhören der von der Jonischen Regierung beobachteten Neutralität folgen werde. Die Einkünfte der Insel werden, mit Berücksichtigung der Preise für die Erzeugnisse des Bodens, als günstig geschildert, und im Ganzen ist die Rede sehr befriedigenden Inhalts.

Es ist hier ein Schreiben von Bolivar an einen seiner Londoner Freunde eingegangen, worin der Libertador (unterm 14. März) unter Anderm sagt, daß er neuerdings den General Sucre und einen Bischof nach Caraccas gesandt habe, um den Föderalisten wiederholte Friedens-Anträge zu machen. Sollten diese jedoch nicht angenommen werden, so sey er (Bolivar) Willens, mit einer bedeutenden Heeresmacht gegen Caraccas aufzubrechen, was zu thun er um so mehr Ursache habe, als ihn mehrere Städte in Venezuela, unter Zusagung ihres Beistandes, dazu aufgefordert hätten. Bolivar giebt in diesem Schreiben seine fortwährende Anhänglichkeit an England zu erkennen und spricht den Wunsch aus, ein recht freundschaftliches Vernehmen zwischen der Brittischen Regierung und der Columbischen Republik hergestellt zu sehen.

Vor einigen Tagen sahe eine Dame in dem Laden eines der ersten Juwelire unter andern kostbaren Gegenständen auch ein diamantenes Halsband, das 75,000 Pfd. (525,000 Thlr. kosten sollte. Als sie fragte: ob sich denn ein Käufer zu einem so kostbaren Schmuck fände? antwortete der Ladendiener: „o nein, das läßt sich nicht erwarten, allein wir gewinnen unser Geld, noch dazu mit Interessen, doch dadurch, daß wir dergleichen Gegenstände verleihen, indem die reichsten Edelleute des Landes sich nicht schämen können, dergleichen zu borgen, da dessen Ankauf ein ganzes Vermögen kosten würde!

Rußland.

St. Petersburg, vom 2. Juni. — Des Kaisers Majestät haben unterm 6. (18.) April an Seine Kaiserl. Hoheit den Cesarewitsch Großfürsten Constantin folgendes Rescript erlassen:

„Als Ich am 1sten (13.) Februar d. J. das Projekt zur Errichtung von Gouvernements-Cadetten-Corps

bestätigte, theilte Ich die mit der Ausführung desselben verbundenen Geschäfte in die vorläufigen, welche den Bau der Cadetten-Corps betreffen, und die eigentliche Einrichtung und Direction dieser Anstalten. — Die vorläufigen Geschäfte übertrage Ich Meinem Generalstabe der Militair-Colonieen. Seiner Pflicht liegt demnach ob: 1) Die Verwaltung der für die Gouvernements-Cadetten-Corps bestimmten Kapitalien. 2) Die Entwerfung der Etats und Reglements dieser Anstalten. 3) Der Bau der für die Corps nöthigen Häuser; und 4) die Uebergabe derselben. — Die ganze Einrichtung der Gouvernements-Cadetten-Corps und die Ober-Direction derselben, wie auch die aller übrigen Cadetten-Corps und Militair-Unterrichts-Anstalten, gebührt mithin dem am 29. März (10. April) 1805 errichteten und unter der unmittelbaren Leitung Ew. Kaiserl. Hoheit stehenden Conseil. — Im Verlauf der Zeit hat genanntes Conseil einige Veränderungen in seinem Wesen erlitten. Indem Ich dasselbe unter dem Namen eines Conseils für die Militair-Unterrichts-Anstalten erneuere, ernenne Ich zum Vorsitzer desselben den General von der Infanterie Grafen Tolstoi, und zu Mitgliedern: Se. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael Pawlowitsch, den Ingenieur-General Grafen Oppermann, den General-Adjutanten Golenitschtschew-Kutusow I., den Minister des öffentlichen Unterrichts, General von der Infanterie Fürst Lieven, und den General-Adjutanten Demidow. — Ich wünsche, daß dieses Conseil sogleich in Thätigkeit gesetzt werde, und stelle Ew. Kaiserl. Hoheit anheim, die dazu nöthigen Anordnungen zu treffen. (gez.) Nikolas.

In Betracht der Zunahme der Armenier im russischen Reiche, und besonders in Nachitschewan, Grigoriopol, Kuraßubasar und andern Städten von Neu-Reussen und Bessarabien, ist die eine armenische Eparchie in Astrachan für unzureichend anerkannt worden, daher Se. Kaiserl. Majestät noch eine zweite zu errichten befohlen haben, die den Namen der Eparchie von Nachitschewan und Bessarabien führen soll; zu dieser werden sämmtliche armenische Kirchen in St. Petersburg, Moskau, den neureussischen Gouvernements und der Provinz Bessarabien gehören und unter dem Erzbischofe von Grusien, Narses, stehen.

Zu Anfange des vorigen Monates starb in Dorpat der seit dem Jahre 1824 emeritirte ordentliche Professor in der Dogmatik und theologischen Moral an der dortigen Universität, Staatsrath und Ritter Dr. Lorenz Ewers, im 89sten Jahre seines Alters.

Polen.

Warschau, vom 6. Juni. — Die Zurückkunft der Allerhöchsten Herrschaften steht bald zu erwarten. Die Fahne wehet fortwährend auf dem Königl. Schlosse.

Den 1sten d. M. hat die Landboten-Kammer Sr. Majestät dem Kaiser die Adresse vorgelegt, wonach einmüthig das Projekt wegen Errichtung eines Monuments zum Andenken an den Hochseligen Kaiser Alexander I. angenommen worden ist.

Weder die große Hitze, noch die hohen Eintrittspreise, schreckten das hiesige Publikum von den ferneren Besuchen der Conzerte der Dlle. Sontag ab. Den 4ten d. M. hatten sich zu einem Conzerte 1270 Personen eingefunden; auch dieses Mal hatte der Enthusiasmus keine Gränzen, und die Sängerin, welche stürmisch nach dem Schlusse hervorgerufen wurde, wiederholte die schwierigste Strophe der Rodeschen Variationen. In Folge der ihr gewordenen ehrenvolle Aufforderung, nach Schloß Fischbach in Schlesien zu kommen, hat Dlle. Sontag Warschau verlassen, jedoch die Zusicherung zurückgelassen, nach 10 Tagen wieder hier einzutreffen.

Das Städchen Golin bei Konin ist den 25sten v. M. ein Raub der Flammen geworden; 150 Häuser sind abgebrannt, und vier Menschen haben dabei ihr Leben verloren.

Hirschberg, vom 11. Juni.

Heute wurde endlich den Bewohnern unserer Stadt das Glück, den geliebten Monarchen in ihrer Mitte zu sehen. Früh gegen 10 Uhr kündigte das Läuten der Glocken auf der evangelischen und katholischen Kirche die Ankunft Sr. Majestät, seiner hohen Familie und der andern hohen Gäste feierlich an. An einer Ehren-Pforte in der Nähe des Gymnasii, waren das evangel. Ministerium, die Lehrer des Gymnasii und die Schüler desselben aufgestellt, welche den geliebten Monarchen mit freudigem Zuruf begrüßten; weiter hin brachten die übrigen Behörden der Stadt ihre Huldigung dar. So fuhren die hohen und höchsten Herrschaften unter allgemeinen Segenswünschen, durch die freudig bewegte, die Straßen füllende Menge hin, nach den Ruinen des Kynasts und einigen andern romantischen Gegenden.

Abends kehrten die hohen und höchsten Herrschaften über Erdmannsdorf nach Fischbach zurück.

Miscellen.

Se. Excellenz der geheime Staatsminister Freiherr v. Humboldt sind in Ottmachau eingetroffen und werden daselbst dem Vernehmen nach vierzehn Tage verweilen.

Am 8. Juny war in Gansahr bei Hühnern, im Wohlauer Kreise, ein starkes Gewitter, bei welchem der Blitz in den dasigen Kretscham einschlug und zündete. Außer dem letzteren wurden noch einige Häuser ein Raub der Flammen.

Aus Eßlingen schreibt man: „Schon seit acht Tagen machte man bei uns Anstalten zum allgemeinen Liederfeste, welches auch dieses Jahr (zum drittenmale) wieder in unsern Mauern gefeiert werden sollte. Die große Kirche wurde mit grünen Maien, Blumen und Laubgewinden festlich ausgeschmückt, und eben so die Thore und die Gasthöfe geziert, um die Kommenden freundlich zu empfangen. Zwar der Morgen des Fest-

tages, der 31. May, war unfreundlich und regendrohend, so daß man fast fürchten mußte, es möchten weit weniger Fremde erscheinen, als man erwartete. Doch füllte sich von Stunde zu Stunde die Stadt mehr mit Menschen; freudig zogen die Sängerschaaren von allen Seiten herbei, theils zu Fuß in geschlossenen Reihen, theils auf bekränzten Wagen. Die Kirche, die wohl über 5000 Menschen faßt, war so überfüllt, daß noch vor dem Beginnen des Festes kaum möglich war, einzutreten, und Viele, die zum Theil von ferne hergekommen waren, sich begnügen mußten, von der Straße und den benachbarten Häusern aus zu hören und zu sehen. Um 10 Uhr zogen die Liederkränze von ihrem Sammelplatze mit Gesang in die Kirche, um den ihnen aufbehaltenen Platz, das Chor, einzunehmen. Vor ihnen saßen die Frauen und Jungfrauen, welche am Gesange Theil nahmen; das ganze geräumige Schiff und die Emporkirche war für die Zuhörer bestimmt. An den schlanken Tempelsäulen waren die Inschriften aufgehängt, welche den Geist des Festes bezeichneten. Sie waren folgende: König, Vaterland; Recht, Freiheit; Religion, Tugend; Liebe, Freundschaft; Kunst, Natur; Freude, Geselligkeit. Auf dem Altare war ein Thyrsusstab und ein Blumenkorb niedergelegt. Die Feier begann und schloß mit den Chorälen: Eine feste Burg ist unser Gott ꝛc. und Erhebe dich mein Lobgesang ꝛc., welche von mehreren tausend Stimmen gesungen wurden. Acht weitere Lieder wurden von den Liederkränzen allein ausgeführt. Die Festrede sprach Professor Klumpp von Stuttgart. Den Gesang leitete Musik-Direktor Frech von Eßlingen mit gewohnter Präcision. Neben ihnen gebührt vorzüglich den HH. Bopp, Pfaff und Hofmeister eine dankbare Anerkennung ihrer Bemühungen, welche durch die Freigebigkeit des Stadtraths unterstützt wurden. Der Nachmittag war der geselligen Freude bestimmt, und die Maille überfüllte sich um so mehr mit Menschen als auch das Wetter immer günstiger wurde. Die einzelnen Lieder-Gesellschaften hatten sich in Gruppen vereinigt und sangen abwechselnd, während dazwischen die Musik des dritten Reiter-Regiments spielte. Auf dem Neckar schwammen viele kleine Nachen, aus denen Schiffer-Lieder ertönten. Die freundliche Abendsonne lud die Fremden zum längeren Verweilen ein, und erst spät verloren sich nach und nach die Gäste, deren manchen noch der hell aufgegangene Mond nach Hause leuchtete.

Mehrere Zeitblätter haben vor Kurzem einer neuen Erfindung, eines Segelfuhrwerks erwähnt, welches die Eisenbahn unweit Charlestown (Nordamerika) mit der Schnelligkeit von 12 bis 15 Engl. Meilen in der Stunde durchlief. Diese neue Erfindung ist über zweihundert Jahr alt und die Ehre derselben gebührt dem berühmten Niederländer Simon Stevin aus Brügge. Er war Lehrer des Prinzen Moritz von Oranien-Nassau, Statthalters der Batavischen Republik, und zugleich General-Quartiermeister der Armee. Der von ihm erfundene Wagen hatte Segel und ein Steuerruder. Nicht lange nach dem Siege von Nieuport, lud Prinz Moritz mehrere Personen von Rang, die sich damals gerade im Haag befanden, ein, mit ihm eine Promenade den Strand von Scheveningen entlang zu Wagen ohne Pferde zu machen. Es waren 28 Personen eingeladen, darunter befanden sich: der Bruder des Königs von Dänemark, der Franz. Gesandte im Haag und der in der Schlacht von Nieuport zum Gefangenen gemachte Oberbefehlshaber der Spanischen Armee. Prinz Moritz saß am Steuer und handhabte auch die Segelschnüre. Es erhob sich ein Südost-Wind und in weniger als zwei Stunden waren die Passagiere im Dorfe Petten in Nordholland, 14 Lieues von Scheveningen. In dem Augenblick, wo sich niemand dessen versah, ließ der Prinz, sich stellend, als könne er die zu schnelle Bewegung nicht mehr gewältigen, den Wagen ins Meer laufen, was natürlich die Passagiere des seltsamen Fahrzeugs nicht wenig in Schrecken setzte, doch der Prinz lavirte rasch mit dem Steuer nach dem Lande zu und bewies, daß er ein eben so geschickter Seemann als erfahrner General sey. Auch Hugo Grotius, damals noch jung, befand sich unter den Reisenden. Von ihm hat man eine Beschreibung dieser Fahrt und von Jacob de Geyn eine größere und eine kleinere in Kupfer gestochene Abbildung des Segelfuhrwerks, die beide lange in Scheveningen aufbewahrt wurden, und von denen die letztere noch 1802 dort zu sehen war.

Beilage zu No. 137. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 15. Juny 1830.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Der Jahrestag des 10ten und 11ten d. M., dieses Tages des Schreckens und der Thränen für so viele Bewohner Schlesiens und namentlich für die unglücklichen Bewohner des Weistritz-Thales, ist gefahrlos vorübergegangen und hat ihnen keine andre Trauer zubereitet, als die einer wehmüthigen, schmerzlichen Erinnerung.

Der Vergangenheit, dem Andenken an die Theuren, für immer Geschiedenen, hat zwar die Mutter-, die Gatten-, die Kindesliebe aufs neue bittre Thränen gezollt, aber die Gegenwart hat keine neuen Opfer gefordert, keine neuen Wunden geschlagen und in Mitte der stillen Trauer und der vergeblichen Sehnsucht, hebt die Dankbarkeit ihre gefalteten Hände segnend zum Himmel empor.

Diese Segenswünsche gelten der frommen Wohlthätigkeit und dem zarten Mitleid. Es hielt mit treuer Hand den Verzweifelnden aufrecht und führt mit Engels-Milde den Heimathslosen in die neu erbaute Hütte ein.

Ich muß mit erneuertem Danke sie nennen die edlen Geber, deren schönes Werk es ist, daß die armen Wittwen und Waisen, die ihre Ernährer verloren, nicht ganz ungetröstet geblieben sind und daß jene Unglücklichen die vergeblich, unter Fluthen begraben, die Stätte suchen, wo einst ihre und der ihrigen Wiege stand, künftig nur für fremde Gefahr bangend, mit ruhigem Gleichmuthe die Wellen sich thürmen und mit zerstörender Wuth ihre Wogen schäumend vorüber wälzen sehn.

Daß schon heut acht Gehöfte und Wohnungen ihrer Vollendung sich nähern, um bald freundlich ihre Bewohner aufzunehmen, verdanken die Letztren nächst der väterlichen Milde unsres heißgeliebten Königs und dem allgemeinen Wohlthätigkeitssinn, noch der besonders ihnen zugewendeten Hülfe nachstehender hoher und edler Wohlthäter.

1) Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl von Preußen nebst Gemahlin Königl. Hoheit 50 Rthlr. Gold.

2) Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen 100 Rthlr.

3) Herr Oberst v. Stockhausen, Militair-Gouverneur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen 10 Rthlr.

4) Hr. Gutsbesitzer Kohlmann in Strigau, 2 Rthlr.; 5) Herr Lieutenant Frieberici, Adjutant bei der allgemeinen Kriegsschule in Berlin, 2 Rthlr.; 6) Durch Hrn. Superintendenten Helfer in Domanze, 4 Rthlr. 15 Sgr.; 7) Durch Hrn. Erzpriester Kliche in Canth, 6 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; 8) Durch Hrn. Erzpriester Wagner in Järischau, 6 Rthlr. 5 Sgr.; 9) Herr Ober-Amtmann Tschöltsch in Punschkau, 2 Rthlr.; 10) Herr Assessor Scholz in Breslau, 2 Rthlr.; 11) Durch Herrn Erzpriester Hübner in Költschen, 26 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf.; 12) Von einer Ungenannten aus Berlin, unterzeichnet C. W., 5 Rthlr.; 13) von einer Ungenannten aus Reichenbach 15 Sgr.; 14) bei einer Tanzlustbarkeit in Croischwitz gesammelt, 1 Rthlr.; 15) bei einer dergleichen in Schwengfeld, 1 Rthlr. 20 Sgr.; 16) desgleichen in Zolau, 15 Sgr. 6 Pf.; 17) desgleichen in Grädiz, 15 Sgr.; 18) von einem Frauen-Vereine in Gottesberg und der Umgegend, 25 Rthlr.; 19) von Herrn Schullehrer Kärber in Jauernick, 3 Rthlr. 26 Sgr.; 20) durch Hrn. Pastor Naschke in Grädiz, 10 Rthlr.; 21) von einem Ungenannten aus Breslau, 5 Rthlr. Gold; im Schweidnitzer Kreise gesammelt, 22) Gemeinde Altenburg, 3 Rthlr. 10 Sgr.; 23) Gemeinde Ober-Arnsdorf, 16 Rthlr. 10 Sgr.; 24) Gem. Mittel-Arnsdorf, 3 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf.; 26) Dom. Nieder-Arnsdorf, 15 Rthlr.; 26) Gem. Nieder-Arnsdorf, 3 Rthlr. 2 Sgr.; 27) Gem. Bankwitz, 1 Rthlr. 25 Sgr.; 28) von der Schuljugend daselbst, 2 Rthlr.; 29) Dom. Berghof, Frau Gräfin v. Schweinitz, 5 Rthlr.; 30) Dom. Ober-Bögendorf, Herr Major v. Weger, 6 Rthlr.; 31) Gem. Ober-Bögendorf, 3 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf.; und 31. a) Pfarrgem. Ober-Bögendorf, 3 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; 32) Gem. Nieder-Bögendorf, 8 Rthlr. 12 Sgr.; 33) Dom. Birkholz, Frau v. Dresky, 6 Rthlr.; 34) Herr Inspektor Bräuer in Birkholz, 1 Rthlr.; 35) Gem. Birkholz, 2 Rthlr.; 36) Gem. Klein-Bielau, 11 Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf.; 37) Gem. Bunzelwitz, 16 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf.; 38) Gem. Burkersdorf, 2 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.; 39) herrschaftliche Domestiquen in Cammerau, 1 Rthlr.; 40) Gem. Cammerau, 4 Rthlr. 10 Sgr.; 41) Gem. Christelwitz, 17 Sgr. 6 Pf.; 42) Dom. Creysau, Herr v. Dresky, 2 Rthlr. 10 Sgr.; 43) Gem. Creysau, 2 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.; 44) Gem. Croischwitz, 1 Rthlr. 12 Sgr. 3 Pf.; 45) Dom. Conradswaldau, Frau Gräfin v. Fürstenberg Exc., 10 Rthlr.; 46) Gem. Conradswaldau, 6 Rthlr. 15 Sgr.; 47) Dom. Domanze, Herr Major v. Tschierschky, 15 Rthlr.; 48) Gemeinde Domanze, 2 Rthlr. 15 Sgr.; 49) Dom. Esdorf, 5 Rthlr.; 50) Gem. Floriansdorf, 3 Rthlr. 23 Sgr. 8 Pf.; 51) Dom. Frauenhain, Herr Graf v. Zedlitz-Trützschler, 2 Rthlr.; 51) Gem. Frauenhain, 3 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf.; 52) Hofegesinde daselbst, 12 Sgr. 3 Pf.; 53) Gem. Hoh-Giersdorf, 10 Rthlr. 20 Sgr.; 54) Gem. Nieder-Giersdorf, 9 Rthlr. 3 Pf.; 55) Dom. Goglau, Herr Kammerherr von

Hobberg, 8 Rthlr.; 56) Gem. Goglau, 5 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf.; 57) Gem. Nieder-Gräditz, 15 Sgr.; 58) Gem. Grunau-Jacobsdorf, 1 Rthlr. 15 Sgr.; 59) Gem. Guhlau, 5 Rthlr.; 60) Gem. Jauernick, 6 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.; 61) Colonie Jauernick, 20 Sgr.; 62) Gem. Ingramsdorf, 6 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; 63) Hr. Pfarrer Scholz daselbst 3 Rthlr.; 64) Dom. Kaltenbrunn, Herr Meydel, 1 Rthlr. 10 Sgr.; 65) Gem. Kaltenbrunn, 9 Rthlr. 25 Sgr. 1 Pf.; 66) Herr Pfarrer Heider daselbst, 1 Rthlr.; 67) Gem. Kapsdorf, 5 Rthlr. 22 Sgr. 10 Pf.; 68) Gem. Kiefendorf, 1 Rthlr. 27 Sgr.; 69) Gem. Weis-Kirschdorf, 14 Sgr.; 70) Gem. Käntcher, 17 Sgr.; 71) Gem. Kattendorf, 2 Rthlr.; 72) Gem. Krotzel 1 Rthlr. 15 Sgr.; 73) Gem. Ober-Kunzendorf, 4 Rthlr. 15 Sgr.; 74) Gem. Nieder-Kunzendorf, 8 Rthlr. 11 Sgr. 1 Pf.; 75) Gem. Marsdorf, 2 Rthlr.; 76) Gem. Gros-Merzdorf, 13 Rthlr. 10 Sgr.; 77) Gem. Klein-Merzdorf, 18 Sgr.; 78) Dom. Gros-Mohnau, Hr. Oberamtmann Pohl, 4 Rthlr.; 79) Gem. Wenig-Mohnau 6 Rthlr 11 Sgr. 10 Pf.; 80) Gem. Merschelwitz 1 Rthlr. 15 Sgr.; 81) Gem. Michelsdorf, 5 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; 82) Gemeinde Neudorf, 5 Rthlr. 20 Sgr.; 83) Gem. Omsdorf, 1 Rthlr.; 84) Gem. Peterwitz, 12 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; 85) Gem. Hoh-Poseritz, 15 Sgr.; 86) Gem. Pilzen, 3 Rthlr. 6 Sgr.; 87) Gem. Brotschkenhain, 6 Rthlr. 10 Pf.; 88) Dom. Queutsch, Hr. Graf v. Heslingen-Schickfuß, 20 Rthlr.; 89) Gem. Queutsch, 1 Rthlr. 20 Sgr.; 90) Gem. Qualkau, 3 Rthlr. 18 Sgr.; 91) Gem. Raaben, 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; 92) Dom. Rosenthal, Hr. Graf von Zedlitz, 8 Rthlr.; 93) Gem. Rosenthal, 15 Sgr.; 94) Gem. Regau, 10 Rthlr. 6 Sgr.; 95) Gem. Saarau, 3 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.; 96) Gem. Schlesierthal, 5 Sgr.; 97) Gem. Schönbrunn, 11 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.; 98) Gemeinde Schwengfeld, 2 Rthlr.; 99) Gem. Seifferdau, 5 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.; 100) Gem. Groß-Silsterwitz, 2 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf.; 101) Gem. Klein-Silsterwitz, 2 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.; 102) Dom. Stephanshain, Herr Landesältester von Lieres, 7 Rthlr. 10 Sgr.; 103) Gem. Stephanshain, 3 Rthlr. 13 Sgr. 3 Pf.; 104) Gem. Strehlitz, 5 Rthlr.; 105) Gem. Schmellwitz, 2 Rthlr.; 106) Gem. Seifersdorf, 12 Rthlr.; 107) Gem. Schönfeld, 1 Rthlr. 7 Sgr.; 108) Gem. Striegelmühl, 2 Rthlr. 25 Sgr.; 109) Gem. Tampadel, 2 Rthlr. 20 Sgr.; 110) Dom. Teichenau, Herr Baron von Zedlitz, 11 Rthlr. 15 Sgr.; 111) Gem. Teichenau, 2 Rthlr. 20 Sgr.; 112) Gem. Tarnau, 18 Sgr.; 113) Gem. Tschechen, 11 Rthlr. 5 Sgr.; 114) Gem. Tunkendorf, 4 Rthlr. 3 Sgr.; 115) Gem. Poln. Weistritz, 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.; 116) Gem. Waizenrodau, 9 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.; 117) Gem. Wernersdorf, 3 Rthlr. 12 Sgr.; 118) Gem. Wickendorf, 11 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; 119) Gem. Groß-Wierau, 2 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.; 120) Gem. Klein-Wierau, 3 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf.; 121) Gem. Wierischau, 1 Rthlr. 10 Sgr.; 122) Gem. Wilkau, 3 Rthlr. 15 Sgr.; 123) Dom. Wilkau, Herr Justiz-Rath v. Lieres, 3 Rthlr.; 124) Dom. Würben, Herr Minister v. d. Golz, 20 Rthlr.; 125) Gemeinde Zedlitz, 10 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.; 126) Gem. Zirlau, 9 Rthlr.; 127) Gem. Zülzendorf, 1 Rthlr. 5 Sgr.; 128) bei verschiedenen Tanz-Lustbarkeiten im Kreise gesammelt, 26 Rthlr. 13 Sgr. 3 Pf. In Summa 837 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., inclusive 55 Rthlr. Gold.

Wohl demjenigen der der Armuth Hütten baut. Unter seinem eignen Dache wird der Segen wohnen und ein freundlicher Engel wird ihn sanft in das Thal geleiten, wo der ewige Friede wohnt und die Tugend ihren Lohn empfängt.

Schweidnitz den 12ten Juny 1830.

Der Königl. Landrath Woikowsky.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus wird der ausgetretene Kantonist Carl Friedrich Sommerkorn aus Breslau, welcher sich von hier ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1811 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen zwölf Wochen, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 24sten August 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Gladis im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provocat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden: so wird angenommen werden daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Konfiskation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 17ten April 1830.

König. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Patent.

Das im Namslauschen Kreise gelegene Gut Eckersdorf, dem Freiherrn Wilhelm Ludwig v. Richthofen gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 79,350 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 17ten July 1830, am 16ten October 1830 und der letzte Termin am 19ten Januar 1831 Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schröner im Partheien-Zimmer des Ober-Landesgerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau den 16ten April 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 4. April d. J., soll der 25ste Juny d. J., zur dritten hundertjährigen Jubelfeier der Uebergabe des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses, in den evangelischen Kirchen gottesdienstlich begangen werden. Es wird daher bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft, am 25sten Juny d. J. weder Ein-, noch Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen statt finden und der Schluß der Pfandbriefs-Zinsen-Kasse erst am 2ten July d. J. erfolgen. Es wird hierdurch die hiesige Bekanntmachung vom 6ten May 1830 abgeändert.

Liegnitz am 11ten Juny 1830.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direction.
L. v. Tschammer.

Bekanntmachung aufgebotener Deposital-Massen.

Die unbekannten Eigenthümer oder deren Erben, der nachstehend bemerkten Deposital-Massen des unterzeichneten Gerichts.

A. von Neumarkt:

1) Schneider Deparsche von 6 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.; 2) Michael Schneidersche per 3 Rthlr.; 3) Kürschner Carl Gottlieb Ottosche Kaufgeldermasse per 43 Rthlr. 2 Sgr. 7 Pf.; 4) Jacob Hilbigsche per 5 Rthlr. 11 Sgr.; 5) Anna Elisabeth Hilbigsche von 13 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf.; 6) Susanna Schettlersche von 29 Rthlr. 21 Sgr. 5 Pf.; 7) Ferdinand Breßlersche von 10 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf.; 8) Barbara Elisabeth Grünersche von 4 Rthlr. 2 Sgr. 10 Pf.; 9) Barbara Scheloskysche von 69 Rthlr. 20 Sgr. 7 Pf.

B. von Schlaupe:

10) Hans Heinrich Rothersche von 3 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf.

C. von Nieder-Tschammendorf:

11) Johanna Caroline Mehmelsche von 122 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. und von 70 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf.; 12) Gottlieb Hillmannsche von 13 Sgr.

D. von Nieder-Stephansdorf:

13) Rauchersche von 24 Sgr.

E. von Wilxen:

14) Johann Caspar Kahlsche von 182 Rthlr. 8 Sgr.; 15) George Rodewaldsche von 193 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf.

F. von Nimkau:

16) George Ullrische von 2 Rthlr. 29 Sgr; 17) Mühlschersche von 27 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf.; 18) Unterlaufsche von 2 Rthlr. 6 Sgr. 4 Pf.; 19) Langersche von 1 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf.; 20) Geppertsche von 6 Rthlr. 14 Sgr. 7 Pf.; 21) Reicheltsche von 56 Rthlr. 6 Sgr. 1 Pf.; 22) Hans Christoph Demuthsche von 38 Rthlr. 24 Sgr. 11 Pf.; werden hiermit aufgefordert, die Ausantwortung dieser Deposital-Massen unter Nachweisung ihres Anspruchs, innerhalb 4 Wochen bei uns nachzusuchen; widrigenfalls diese Massen an die allgemeine Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse werden abgeliefert werden. Wenn sich in der Folge die Eigenthümer oder deren Erben bei uns melden und ihre Ansprüche gehörig nachweisen, so wird zwar die Zurückzahlung der an die Wittwenkasse abgelieferten Gelder ohne Verzug erfolgen, jedoch mit Ausschluß der inzwischen von der Wittwenkasse bezogenen Zinsen, welche an letztere anheim fallen. Neumarkt den 12. Juni 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem unterzeichneten Gericht auf den Antrag des hiesigen Wohllöblichen Magistrats Behufs der Instandsetzung, die nothwendige Subhastation des sub Nris 55. 56. und 57. des Hypothekenbuches von Frankenstein belegenen und auf 3937 Rthlr. nach dem Materialien-, so wie auf 5527 Rthlr. nach dem eventuellen Nutzertrage, abgeschätzten Steuer-Einnehmer Gruchotschen Hauses zu verfügen befunden worden, so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vor- und eingeladen, in den dieserhalb auf den 9ten August, 13ten October und peremtorie den 16ten December c. Vormittags um 11 Uhr in unserm Amts-Locale vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Gellhorn anberaumten Terminen in Person oder durch gerichtlich beglaubigte Vertreter zu erscheinen, sich von deren Kaufsbedingungen zu informiren, ihre Gebote abzugeben, und die Adjudication des Fundi zu gewärtigen, im Fall nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme begründen; auch werden die unbekannten Schneiderschen Pupillen, für welche ex decreto vom 30sten December 1768 noch 50 Rthlr. auf No. 57 haften, sub poena praclusi mit vorgeladen. Frankenstein, den 25. May 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seiner Verwandten wird der am 29sten August 1784 gebornen Anton Benedict Thiel aus Naselwitz, im Nimptschschen Kreise, welcher im Jahr 1800 zu dem damaligen von Heisingschen Cürassier-Regiment und dessen 3ten Escadron als Trompeter eingestellt worden, den Krieg im Jahr 1806 gegen Frankreich und die Schlacht bei Jena mitgemacht, aus solchem in seine Heimath zurückgekehrt und nach kurzem Aufenthalt im Frühjahr 1807 wieder weggegangen, um von Neuem in das Militair einzutreten, sodann aber von seinem Leben und Aufenthalte keine weitere Nachricht ertheilt hat; so wie dessen etwanige unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich aufgefordert, bis zu, oder spätestens in dem auf den 16ten September 1830 Vormittags um 10 Uhr, anberaumten peremtorischen Präclusions-

Termine in der Kanzlei hieselbst, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten sich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und den sich meldenden gesetzlichen Erben sein Vermögen zugesprochen werden wird.

Zobten am Berge in Schlesien den 10ten October 1829.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz, werden den 1sten July c. und folgende Tage (nicht den 24sten Juny, wie in der Bekanntmachung vom 21sten April c. angezeigt wurde) die Bestände der in der hiesigen Anstalt gefertigten rohen und gebleichten Leinwand und bunter Fußteppichzeuge, die wir sämmtlich als sehr dauerhaft empfehlen können und worunter sich auch eine nicht unbedeutende Quantität feiner Leinwand gebleicht und ungebleicht befindet, in ganzen Schocken an den Meistbietenden in dem Rathhause zu Liegnitz, öffentlich versteigert werden. Kauflustigen machen wir dies mit dem Bemerken bekannt: daß der Zuschlag nur gegen gleich baare Bezahlung in Courant erfolgt.

Jauer den 14ten Juny 1830.

Königl. Zuchthaus-Directorium.

Subhastation.

Auf Antrag mehrerer Gemeine Pawlauer Real-Gläubiger und des Curator der Kaufgelder Liquidations-Masse, unter Beitritt der Gemeine Pawlau selbst, werden die zu Pawlau Ratiborer Kreises belegenen Freigärtnerstellen: 1) des Franz Muscholl sub No. 12. taxirt auf 206 Rthlr. 5 Sgr.; 2) des Johann Zimock sub No. 13. taxirt auf 156 Rthlr. 5 Sgr.; 3) des Johann Backa sub No. 15. taxirt auf 205 Rthlr. 25 Sgr.; 4) des Franz Rubka sub No. 17. taxirt auf 212 Rthlr. 5 Sgr.; im einzigen peremtorischen Termine den 23. August 1830; 5) des Andres Lazar sub No. 18. taxirt auf 228 Rthl. 25 Sgr.; 6) des Carl Kostka sub No. 19. taxirt auf 260 Rthlr. 25 Sgr.; 7) des Andres Wojock sub No. 21. taxirt auf 272 Rthlr. 15 Sgr.; 8) des Lucas Kureck sub No. 24. taxirt auf 144 Rthlr. 5 Sgr.; im peremtorischen Termine den 24. August 1830 in loco Pawlau meistbietend verkauft. Zahlungsfähige Kauflustige werden mit der Versicherung zum kaufen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxen können in der Kanzlei des Justitiarii in Ratibor und bei dem Scholzen in Pawlau zu jeder Zeit eingesehen werden, und die Kaufsbedingungen werden in Bietungs-Terminen erlegt. Ratibor, den 20. May 1830.

Gräflich von Strachwitzsches Pawlauer Gerichts-Amt. Stanjeck.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag mehrerer Realgläubiger, soll das dem Brauermeister Carl Hasenbeck gehörige, zu Hochkretscham im Leobschützer Kreise sub No. 52. des Hypotheken-Buchs belegene, auf 903 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzte 3/4 hubige Bauerguth, wozu 110 preußische Scheffel Acker, ein Gartenfleck von 1 preußischem Scheffel und 2 1/4 Scheffel preuß. Maas Wiese gehören, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden, und sind die Bietungs-Termine auf den 17ten May d. J. und auf den 16ten Juny d. J. im Orte Leobschütz, der letzte peremtorische Termin auf den 15ten July d. J. am Orte Hochkretscham angesetzt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher vorgeladen, in diesen Terminen sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Die Taxe kann sowohl in der hiesigen Gerichts-Kanzley während den Amtsstunden, als auch in dem Kretscham zu Hochkretscham eingesehen werden.

Leobschütz den 11ten März 1830.

Das Gericht des Rittergutes Hochkretscham und Turkau.

Proclama.

Binnen heut und vier Wochen, soll die Vertheilung der Bauer Ernst Gottlieb Wiesnerschen Kaufgelder-Masse von Pohlschildern, in unsrer Gerichts-Kanzlei an die solche in Anspruch genommenen Gläubiger nach der getroffenen Einigung hieselbst erfolgen, welches nach Vorschrift der allg. Ger.-Ord. Tit. 50. §. 7. und unter der dabei enthaltenen Verwärnung hierdurch bekannt gemacht wird. Parchwitz den 11. Juny 1830.

Das Gerichts-Amt der Pohlschilderner Güter.

Holz-Verkauf.

Dem Brennholz bedürftigen Publikum mache ich hiermit bekannt, wie ich zum meistbietenden Verkauf der auf der Scheidelwitzer Oderablage aus dem Wald-Distrikt Limberg befindlichen Klafter- und Reißig-Gehölze, bestehend in etwa 7½ Klafter Eichen-Leib-Holz, 121½ Klafter Eichen gemengt Holz, 38½ Klafter Buchen-Leib-Holz, 53½ Klafter Buchen gemengt Holz, 82½ Klafter Rüstern-Leib-Holz, 94½ Klafter Rüstern gemengt Holz, 2½ Klafter Erlen gemengt Holz, 7½ Klafter Linden gemengt Holz, und 26 Klafter Aspen-gemengt Holz, Summa 413¾ Klaftern, so wie 27 Schock Buchen-Schiffsreißig; ingleichen der daselbst aus dem Wald-Distrikt Scheidelwitz befindlichen 29½ Klafter Eichen-Leib-Holz, 61¾ Klafter Eichen gemengt Holz, 1½ Klafter Rüstern-Leib-Holz, 3½ Klafter Rüstern gemengt Holz, ½ Klafter Linden-Leib-Holz, ¾ Klafter Linden gemengt Holz, Summa 97½ Klafter, einen Termin an der Lindener Fähre auf den 18ten Junius c. a. Vormittag um 8 Uhr anberaumt habe. Eben so werde ich an diesem Tage Mittag um 12 Uhr

auf der Polnisch Steiner Oder-Ablage 17½ Klafter Eichen-Leib-Holz, 22¾ Klafter Eichen gemengt Holz, ¼ Klafter Aspen-Leib-Holz, und 1 Klafter Aspen gemengt, Summa 41½ Klafter, meistbietend versteigern. Das zur Licitation gestellte Holz wird zu jeder schicklichen Zeit von denen resp. Forstbedienten, Unterförster Krause in Limberg, Waldwärter Schneider in Scheidelwitz und Unterförster Feuerstein in Polnisch Steine Kauflustigen vorgezeigt werden. Peisterwitz den 27. May 1830.

Der Königliche Oberförster Krause.

Bau-Verdingung.

Das evangelische Pfarrhaus zu Raudten, soll im künftigen Jahr neu massiv gebaut, in dem gegenwärtigen aber die Bau-Materialien angeschafft, auch schon der Bau begonnen werden. Die sämmtlichen zu diesem auf 1778 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf. veranschlagten Bau erforderlichen Materialien, muß der Entrepreneur besorgen. Zur Verdingung des Baues an den Mindestfordernden steht auf den 18. Juni c. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Raudten ein öffentlicher Licitations-Termin an, wozu cautionsfähige Bau-Unternehmer oder Werkmeister hierdurch eingeladen werden, zu erscheinen, und ihr Gebot abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Hochlöblichen Regierung zu Breslau vorbehalten. Jeder, der auf diesen Bau entriren will, muß eine Caution von 400 Rthlr. in Pfandbriefen oder Staats-Schuldscheinen deponiren, ohne welche ein Gebot nicht angenommen wird. Die Zeichnung, der Kosten-Anschlag und die Baubedingungen können vor dem Termin entweder bei dem Herren Pastor Eichler in Raudten oder bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Wohlau, den 27. Mai 1830.

Rimann
Königl. Departements-Bau-Inspector.

Auction.

Es sollen am 18ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Auctions-gelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße 232 Bouteillen verschiedene Sorten Wein, ferner mehrere Effekten, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken, Betten und allerhand Vorrath zum Gebrauch, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 12ten Juny 1830.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Pferde-Auction.

Mittwoch den 16ten d. M. Nachmittags um 4 Uhr, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Weihbischof von Aulock gehörigen Wagenpferde (zwei große hellbraune, nicht coupirte Meklenburger Wallachen) Dohmstraße No. 2. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 10ten Juny 1830.

Das Testaments-Exekutorium.

Kirschen-Verpachtung in Oswitz.

Da wegen Regenwetter der Termin nicht abgehalten werden konnte, so ist ein neuer Verpachtungs-Termin auf den nächsten Mittwoch als den 16ten Juny um 10 Uhr Morgens auf der Schwedenschanze anberaumt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Kirschen sind dieses Jahr vorzüglich gerathen.

Verpachtung.

Eine gut eingerichtete Brauerei ist in Breslau zu verpachten. Nachricht ertheilt der Brauermeister Herr Schubert in Nro. 1. an der grünen Baum-Brücke.

Schaaf-Verkauf.

Das Dominium Hönigsdorf im Grottkauer Kreise, bietet 80 Stück Mutterschaafe und 50 Stück Schöpse von 2 3 und 4 Jahren, von sehr guter Mittelwolle zum Verkauf an. Auch stehen ein und zweijährige Stähre, echt Lignofskyscher Abkunft in enger Auswahl aus hiesiger Stammheerde zu verkaufen. Die Heerde ist gesund, der strenge anhaltende Winter nahm nicht einmal von jedem Hundert ein Stück.

Anzeige.

Bei dem Dominium Glockschütz sind 774 Stück Merino-Schaafleder zu verkaufen.

v. Lüttwitz.

Zu verkaufen.

Das Dom. Petersdorf bei Jordansmühl, hat noch 100 Stück Mutterschaafe zur Zucht, so wie eine gleiche Anzahl junger Schöpse zur Wollnutzung zum Verkauf.

Futterkattune in verschiedenen Couleuren liegen zum billigen Verkauf in Commission im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Meine fortwährende Kränklichkeit hat mich bewogen, die Besorgung meiner sämmtlichen Handlungsgeschäfte meiner Frau Anna Friedericke Karoline geborne Schlippmann zu übertragen. Es wird dieselbe daher von heute an, sich der Verwaltung meiner Handlung unterziehen, und es erhalten daher von jetzt an sämmtliche Verpflichtungen meiner Handlung nur dann Gültigkeit und Verbindlichkeit, wenn sie mit Ausschluß meiner, von meiner genannten Ehegattin eingegangen sind. Ich bitte meine Handlungs- und andere Freunde ergebenst, von dieser Anzeige gefällige Kenntniß zu nehmen. Breslau den 15ten Juny 1830.

S. E. Wolff.

Literarische Anzeige.

Wohlfeil, schön und gediegen erscheint bei Schuberth und Niemeyer in Hamburg:

Bibliothek für Pianofortespieler.

Mustersammlung aus den Werken der berühmtesten Tonsetzer älterer und neuer Zeit, verherrlicht mit Portraits und Lebensbeschreibungen.

Von 105 der ausgezeichnetsten Claviercomponisten liefert die Bibliothek nur das Schönste und Gediegenste, was nie veraltet. Ueber jede einzelne Composition wird das Nöthigste hinsichtlich des Vortrags verständlich bemerkt; auch sind die schwierigsten Stellen durch zweckmäßigen Fingersatz erleichtert; so daß unsre Mustersammlung, für jede Klasse von Spielern gleichsam eine Schule bildet und besonders ohne Lehrer, von wesentlichem Nutzen ist.

Monatlich erscheinen 1 bis 2 Hefte, jedes 3 Bogen stark, zu dem höchst billigen Abonnement-Preise von 5 Gr. sächs. Die Portraits und die Lebensbeschreibungen werden unentgeldlich beigegeben. — Sammler erhalten auf 5 Exemplare ein 6tes frei. — Möge dies klassische Werk, eine Auswahl des Trefflichsten aus in- und ausländischen Compositionen und für Kindeskinder noch von gleichem Werthe, einer recht regen Theilnahme sich ferner erfreuen.

Alle Buch- und Musikhandlungen nehmen Bestellungen an. Probeexemplare liegen zur gefälligen Ansicht bereit, in Breslau bei W. G. Korn, Max & Comp.

Literarische Anzeige.

Bei Hoffmann & Campe in Hamburg ist so eben erschienen:

Historische, geographische und politische

Beschreibung von Algier,

mit einer Karte und einem Plane der Stadt Algier und deren Umgebungen.

Preis: 7½ Sgr.

Bei dem hohen Interesse, welches die französische Expedition gegen Algier erweckt, dürfte diese kurze, aber bündige und gründliche Beschreibung der geographischen und politischen Lage dieses Raubstaates, nebst einer gedrängten Uebersicht seiner Geschichte und der früheren Expedition gegen denselben, dem Publikum willkommen seyn. Die beigefügte Karte und der Plan von Algier sind nach den besten Zeichnungen entworfen.

In Breslau vorräthig zu finden in

Joh. Fr. Korn d. ält. Buchhandlung,
am großen Ringe No. 24.

Anzeige,

Bestes moussirendes Stettiner weiss Doppel-Märzbier erhielt und offerirt

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Dan. Leßmann Novellen

4ter Theil. 8. 1830. Preis — broch. — 1⅔ Thlr.
(alle vier Theile zusammen kosten sechs Thaler.)

Obgleich die ersten drei Bände der Leßmannschen Novellen sich durch geistreichen Humor und treffende Züge den Beifall des Publikums im hohen Grade erworben und mehrere, wie das „Taschenbuch" ꝛc. die allgemeine Aufmerksamkeit lebhaft erregt haben, so dürfen wir doch den gegenwärtig erscheinenden vierten Thiel ganz vorzüglich empfehlen; „Stephan Zdenko," die Haupt-Novelle, die er enthält, stellt ein anziehendes Gemälde aus der russischen Geschichte auf, so meisterhaft gehalten, und glücklich ausgeführt, daß es sich dem besten dieser Gattung würdig an die Seite stellen läßt. Die Beilagen sind mit dem gewohnten Reichthum an Witz und Originalität ausgestattet.

Berlin 1830.

Haude und Spenersche Buchhandlung.

Literarische Anzeige.

Wohlfeil, schön und gediegen erscheint bei Schuberth und Niemeyer in Hamburg und ist in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Bibliothek für Pianofortespieler.

Mustersammlung aus den Werken der berühmtesten Tonsetzer älterer und neuerer Zeit, verherrlicht mit Portraits und Lebensbeschreibungen.

Von 105 der berühmtesten Claviercomponisten liefert die Bibliothek nur das Schönste und Gediegenste, was nie veraltet. Ueber jede einzelne Composition wird das Nöthigste hinsichtlich des Vortrags verständlich bemerkt, auch sind die schwierigsten Stellen durch zweckmäßigen Fingersatz erleichtert, so daß unsre Mustersammlung, für jede Klasse von Spielern gleichsam eine Schule bildet und besonders ohne Lehrer, von wesentlichem Nutzen ist.

Monatlich erscheinen 1 bis 2 Hefte jedes 3 Bogen stark, zu dem höchst billigen Abonnements-Preise von 5 Sgr. Die Portraits und die Lebensbeschreibungen werden unentgeldlich beigegeben. — Sammler erhalten auf 5 Exemplare ein 6tes frei. — Möge dies klassische Werk, eine Auswahl des Trefflichsten aus in- und ausländischen Compositionen und für Kindeskinder noch von gleichen Werthe einer recht regen Theilnahme sich ferner erfreun.

Es wünscht Jemand bis zum 17ten d. Mts. einen Reisegesellschafter nach Dresden auf gemeinschaftliche Kosten. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Bei T. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen und bei **F. E. C. Leuckart** in Breslau zu haben:

Choral-Buch
für das Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangel. Gemeinen
bearbeitet
von Aug. Wilh. Bach.
Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Kunst-Anzeige.

Von dem eben erschienenen höchst ähnlichen Portrait der

Dlle. Henriette Sontag,

in Paris litogr. v. Vigeron, gr. Fol. 22½ Sgr., sind Exemplare vorräthig in der

Leuckartschen Buch- und Musik-Handlung,

Schlesingersche Buch- und Musik-Handlung in Berlin.

Bekanntmachung.

Da Dem. Garnerin überzeugt ist, daß die Herren Abonnenten gütigst berücksichtigen werden, wie bei den schon seit einigen Tagen anhaltenden Regen und der dadurch verursachten Ueberschwemmung des Terrains, weder der Tag des Wettrennens noch der der Luftfahrt bestimmt werden kann, so erlaubt sie sich zu allem, was sie bisher darüber gesagt, hinzuzufügen, daß die Bestätigung der für beide Schauspiele in den Zeitungen stehenden Annoncen jedenfalls besondere, zwischen zwölf und zwei Uhr angeschlagene Zettel, anzeigen werden.

Für die Menagerie in Wien.

Dieser Transport von ganz neuen Thieren, ist

heute Dienstag den 15ten Juni auf vieles Verlangen ohne weitern Aufschub und zu herabgesetzten Eintrittspreisen zum allerletzten Male zu sehen.

Zum erstenmal lebend nach Europa gebracht:

Der Nilgau oder Antilope picta oder das sogenannte Nilpferd.

Zum erstenmal: Das Elephose Camelus oder Camelus Glama.

3) Das unbekannte Thier.
4) Der ächte junge Königstieger, Felis tigris.
5) Der Leopard.
6) Ein sehr schöner asiatischer Pelikan.
7) Eine Sammlung von Klapper- und Riesen-Schlangen, Krokodill's, Affen, Papagayen und Perouches.

Papagayen und Perouches sind billig daselbst zu verkaufen.

In Appun's Königl. Lotterie-Einnahme in Bunzlau, sind bei Ziehung 5ter Klasse 61ster Lotterie nachstehende Gewinne gefallen:

Der 3te Hauptgewinn von 25,000 Rthlr. auf No. 9250.

1000 Rthlr. auf Nro. 31362 79620.

500 Rthlr. auf Nro. 40849 55905 66419 87756 75.

200 Rthlr. auf Nro. 11233 31343 36994 46569 56322 61 76195 79654 62.

100 Rthlr. auf Nro. 9228 83 11204 64 27258 31302 40881 46526 56315 66411 72221 76250 57 87750.

50 Rthlr. auf Nro. 5604 13 14 33 9202 12 20 26 31 36 48 55 56 61 300 11203 20 22 32 46 54 81 300 27263 68 75 86 92 95 96 31313 30 39 49 61 67 74 80 93 400 31717 40 36969 73 84 85 98 37000 40804 21 54 68 71 75 80 96 98 900 51650 57 67 55921 29 37 42 53 64 76 56304 5 20 30 36 37 64 66392 403 45 72228 32 34 35 58 87 91 94 76183 92 214 19 25 26 52 54 62 79204 42 43 49 79615 26 29 51 58 65 87711 12 23 25 37 40 48 54 66 77 94 46518 22 28 42 45 53 58 59.

40 Rthlr. auf Nro. 5607 39 40 43 50 9201 4 32 42 46 54 63 67 87 89 95 11206 12 13 16 29 44 45 56 67 70 73 75 76 88 90 91 92 93 27274 78 79 31305 12 17 18 21 26 28 31 34 36 48 50 83 95 31703 4 5 8 11 20 26 31 32 33 34 35 36 37 36951 58 59 80 40805 13 17 23 26 42 59 60 66 72 73 77 82 85 90 94 46517 24 41 44 51 66 70 51640 45 65 55902 9 11 20 30 31 45 48 69 72 77 82 85 87 89 92 93 95 98 56306 13 29 32 40 54 58 65 66 72 81 88 96 99 60383 66384 86 89 91 400 13 27 35 36 72202 7 13 14 15 20 26 33 41 43 49 50 54 63 65 69 83 90 93 97 300 76202 11 12 17 34 38 40 44 51 55 59 79218 19 39 46 50 79616 28 31 32 33 41 67 80 83 85 87701 10 24 32 34 49 53 59 63 70 72 79 80 84 92.

Lotterie-Anzeige.

In 5ter Klasse 61ster Lotterie trafen in meine Einnahme

5000 Rthlr. auf Nro. 76448.
200 Rthlr. auf No. 57923.
100 Rthlr. auf No. 86505.

Mit Loosen zur 62sten Klassen-Lotterie empfiehlt sich
Habelschwerdt den 14ten Juny 1830.
der Lotterie-Unter-Einnehmer J. Eisenhardt.

Gasthofs-Empfehlung.

Dem geehrten durch Liegnitz reisenden Publiko wird der daselbst am kleinen Ringe belegene, unlängst neu und geschmackvoll eingerichtete Gasthof zum goldnen Löwen, wo man nicht allein freundliche Zimmer angewiesen erhält, sondern auch mit Speisen und Getränken aufs billigste und prompteste bewirthet wird, von einem dort öfters einkehrenden Gaste hiermit bestens empfohlen.

Anzeige des mechanischen Kunst-Theaters in Salzbrunn.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst bekannt, daß er sein ganz neu bearbeitetes mechanisches optisches chinaisches und akustisches Kunst-Theater die Brunnen-Zeit hindurch, im Schauspielhause zu Salzbrun zu zeigen die Ehre haben wird; er wird alle seine Kräfte aufbiethen, den Herrschaften angenehme Abende zu verschaffen.

Eberle, erster Meister der Akustik und mechanischen Theater.

*** Für Eltern. ***

Bei einem Privatlehrer ist durch den Abgang eines Pensionairs eine Stelle für einen andern offen geworden. Er nimmt auch Knaben in einem Alter von 6 Jahren an, die fürs Gymnasium von ihm gründlich vorbereitet werden wollen. Die näheren billigen Bedingungen sind täglich, Mittwoch und Sonnabend ausgenommen, von 2 bis 4 Uhr zu erfahren, bei

C. Gottwald, Ring No. 29. im 2ten Stock.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Förster von mittlern Jahren, zwar verheirathet, doch ohne Kinder, gut eingeschossen mit Büchse und Flinte, gegenwärtig noch in Diensten, sucht auf Michaeli 1830 ein anderweitiges Unterkommen. Derselbe spricht polnisch und deutsch und kann sich mit den besten Attesten sowohl über seine Kenntnisse, als auch über sein sittliches Verhalten ausweisen. Nähere Nachricht giebt der Agent Pohl, Schweidnitzer-Straße im weißen Hirsch.

Verlorne Uhr.

Am 14ten d. M. früh zwischen 7 und 8 Uhr ist auf dem Wege vom Dominicaner-Platz über den Graben bis nach der Mäntlergasse, eine zweigehäusige silberne Uhr, auf deren Zifferblatt der Name Winkler à Breslau befindlich, und woran sich durch ein Bändchen ein in Gold gefaßter Carniol als Schlüssel befestigt befand, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung von zwei Thalern bei dem Kaufmann C. A. Kahn, Schweidnitzer-Straße in der Pechhütte gefälligst abzugeben.

Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen in Brieg.

Ein bequemes Verkaufs-Gewölbe nebst Comptoir, Remise und Keller, alles feuersicher, so wie sämmtliche Utensilien zur Specerei-Handlung, in meinem Hause Burg-Straße Nro. 370. allhier, stehet sofort auf 3 oder 6 Jahre zu vermiethen; auch kann nach der Wahl des Herren Pächters solches mit oder ohne Waaren-Laager überlassen werden. Hierauf Reflectirende belieben in frankirten Briefen sich an mich zu wenden. Brieg den 10ten Juny 1830.

Lazarus Schlesinger.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Uechtritz, von Siegda; Hr. v. Reinersdorff, von Stradam; Hr. Fiedler, Kaufm., von Oppatowek. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Weinlig, Hr. Beste, Hr. Wulffert, Kaufleute, von Berlin; Hr. Maitlandt, Prediger, aus England; Hr. Kratzsch, Kaufmann, von Leipzig. — Im Rautenkranz: Hr. Komer, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Bretschneider, Pastor, von Rosenbayn; Hr. Ruhnecke, Apotheker, von Reichenbach. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Beni, Partikulier, von Lemberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Gordon, Lieutenant, Hr. Göbel, Kaufmann, beide von Brieg; Frau Hauptmann Gervais, von Münsterberg — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Kospoth, von Schönbriese. — In der großen Stube: Hr. Jaffa, Kaufm., von Bernstadt; Frau Gutsbes. v. Zakrzewska, von Posen. — In der goldnen Krone: Hr. Aschenborn, Justizrath, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Lorenz, Vorwerksbesitzer, von Görlitz, Stockgasse No. 5; Herr von Sichardt, von Dalbersdorff, Ohlauerstraße No. 75.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.